

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 12 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 12 Mark
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

Nieder mit dem Völkerfrieden!

(Bildung von Wilhelm Scholz)



Der Frühling darf in Deutschland nicht eintreten, bevor die Friedensbedingungen restlos erfüllt sind.



Die Moral

Der Mächtige, der Welt regiert und Vant.
Hält eine Oummipuppe in der Hand.
Die Ineret er und knautsch sie nach Bedarf.
Vald zeigt er einen Pflichtenmann, streng und fahrl.

Dies alles beobachtete ich mit steigender Unruhe.
Indes Zella, die mondäne Frau, neben mir her-
schritt und von einem erdigen Reinen ergrühte,
der eine Jeitlung in der Schwelge das gleiche Hotel
bewohnte wie sie.

der nur gemüthliche Stunden zu haben gewöhnt
ih, füllte ich mich wie in Kreuzeifer unbekannter,
mit feindlich gemilter Gemüthen, die so darauf
abgelesen hatten, die Neven der Menschen zu
potenzieren und aus der Noth eine Tugend zu
machen.

Verfall

Von Hugo Wolf

Ich merkte es zuerst an dem Wetterbüchlein im
Vort.
Als ich noch Knabe war und von meiner Souveränität
die mit leucanen Deckelblättern überfluteten Blieswege
entlanggeführt wurde, riß ich mich löblich los von ihrer
Dand, wenn ich nur von fernem die Faltene des
Wetterbüchleins zwischen den entlaubten Ästen
jenseitlich und berecht ich werden sah. Dann stand
ich tieffühlig vor den vergitterten Instrumenten,
die ob schön, ob Regen" vertrieben und mit
dem Kommas verticute Zeichnungen unterzogen.
Hier füllte ich den ließen Gott ganz wunderbarlich
— vier nialer alle in den Indianerbüchlein
aber in dem Epigraphen, dessen Knarrt ein Koch
hatte mit einem Bleisplittler, durch den man hind-
durchschauen konnte, wobei man eine farbige Stadt
erblickte mit der Überschrift: "Ochus aus Katalonien."
Das Wetterbüchlein also hatte ich plötzlich zu
seinem Rechte mit verändert. Die Uhr zeigte eine für
allezeit halb zwölf und war zum Zell mit einem
schönjournaldischen Papier überzogen. Das Zeno-
meter füllte nicht mehr blaue Metallflüssigkeit. Das
Dauerfließrohrchen des Barometromer war zer-
brochen und hatte seinen Inhalt verflüchtigt. Sollte
dieses Agonie, dieser Wandlharrenstump des Wetter-
büchleins nicht längst einem Antozonier zur An-
zeige gebracht werden sollen? Aber weit und breit
war kein Patrimoniöse zu erblicken. Wohlwärtig
hatte man ihn bei einer Witterung im letzten
Kriegsjahr eingekogen und seine Flüssigkeiten in
einem zeitgemäßen Orte verworfen. Und so ist
leider angenommen, daß er dort — bei der Be-
rechnung dieses oder jenes Mannigfaltigkeits —
seiner Pflicht zum Opfer gefallen ist, als er eben
einen feindlichen Pilger auf die Rundmachungstafel
aufmerksam machen wollte: "Bliesgebirgen sind
an der Reihe zu fügen."

Über es gab noch andere Symptome.
Als die Mittagszeit kam ich an den großen Stadel
vorbei durch eine Menschenmenge, die in tabulose
Kleidung und Haltung an drei eigentümlichen, wie
aus einem Panoptikum entströmenden Hebeln
verlorenharrte. Das, es schien, als wären diese drei,
die sich von ihrem Platz nicht rührten, die geniehenden
Besucher, indes der tabulose Menschenhord der
Oliganten wie zur Parade und Müllertanz vor
ihnen dahinschwabete. Diese Geheften waren drei
Colobaten, ein Zitterer, der wie Ebenholz von
oben bis unten vibrierte, ein Krummer, der mit
gehobenerm Rückgrat auf allen vierten kniete, und
einer ohne Gesicht — er hatte nur eine schwarze
Zwille und ein stammelndes Vord, das ehemals ein
Mund gewesen sein mochte. Sie hielten Zeigelangen
fest, aber niemand konnte von ihnen, weil man sich
vor ihnen fürchtete. Man warf ihnen nur Älmen in
die abgenieteten Kappen.
Dort, unter den vielen Menschen, traf ich den
hungen B., der zwei Vornamen besaß und vor dem
Krieg einen Hund nicht untaunterer Connote ver-
eignetlich hatte. Das er nicht selbst verdorne, war
das erste, das er mir erzählte. Er sei Zerspanner-
begleiter.
Für Zerspannerapoete — ?
Er lächelte geringelt. Er begleitete mit Alaren
gestülpte Wagnons von einem Bahnhof zum an-
deren — vom Weißbachhof zum Cöbdenhof, vom
Dübbehof zum Nordbahnhof, weil gerade während
des Verfalls die Wagnons am liebsten auf-
gehoben, betraubt oder gänzlich zum Verfalligen
gebracht wurden. Es gäbe Leute, die berufsmäßig
Angriffe auf die Wagnons verübten, und Leute,
die sich berufsmäßig mit deren Anzeiger befaßten,
Und zu den letzteren gehörte B. Er habe Joger
einmal von der Schwelweife Gebrauch machen
müssen.
Oder Kämpfer auf der Wallkatt der Anglerleben-
böde, gewesen aus dem Geleise einer Feilsung
mit Zoldampf sendend in ein buntes Gesicht; seine
Zunne der Gefährliche werden ihm ein Dornhalm
sein. Denn die Annee der Schieber und ihrer
Vollzeiter hat noch nicht ihr Kriegsende ge-
funden.
Je weiter nun der Tag fortstiehet, desto häufiger
werden die beunruhigenden Anzeichen. Indes ist
durch die Stadt schwebende, bedächtig wie eine,

Und außerdem bringen sich zwei Gruppen von
Besuchern meist denn je in den Theatergrund: die
Bankentorner und die Lebensmittelhändler.
Während jene sich in Anzugsmittheil kaupten, ihre
Kauslagen mit unerschöpflichen Mühseligkeiten
und einem allem schwebenden Kurzeittel bezahlen,
beheftigen sich diese einer geradezu drohenden
Offenheit: der überfließende Reichtum an Leder-
schuhen quoll nun von den Geleisen und Kassen-
gleichen bis auf die Straße hinaus. Hier, an
diesem beiden Arten von neuerdings noch häufiger
als das vielgefährliche Kino sich vertheilenden Unter-
nehmungen, fühlten sich die Sträßenkomponen
der ganzen heutigen Menschheit zu offenbaren:
Geldwunden und Gesicht — hier freierten sie ihren
Verrichtabsatz und leerten ihre Cypher. Man kam
sich glücklich ihnen wie ein Seiltänzer über
gleisern Abgrund vor, den es Mühe folgte, die Be-
stanz zu erhalten.
Aber das war noch nicht alles. Man traf Be-
kannte und löbte Erzählungen. Out: es mochte
eingehen, daß B., der sich zum Derspanner hatte
ausbilden wollen in Datalatypenmaschinen und
einer Kapazität ermunten hätte, deren Mund-
wintelauten eine Pause und deren Röhrläuten
das Obgetral vernehmen — so, mochte man es
erzähllich sein, daß mein Freund J., benannt in
repressivlicher Verdacht, seinen Abend über wann
er wollte, hinausgeschickert aus ledriger Brust
einmal mit der Qualität vertriebenen Menschen-
appell, daß er also — einen Dand Darballe unten
Arm — mit Thorliche Kofferbücher beude, in
denen der Geleisenführer steht, aber wenn
gleich kein Maja, einer der jactanten und best-
bedenken Geschöpfe, die ich jemals kennen gelernt
habe, den größten Teil des Tages damit ver-
brachte, am Vertretschritte zu über, einem Mühs-
nourmentum sich zu wöhnen, und das Kind, dem
sie unversertens vor turgen das Leben geföhrt
habe, von ihrer ganzen Verwundtheit als einer
der größten Annehmlichkeiten zu über, ein Mann
mühte etwas ins Wanken geraten sein, wenn auch
von ein Zehnteln der großen schönen Weltordnung,
ein Sandkornchen, das als Tobote eines trockenen
Derspanners bedieneregriffen.
Nicht überam ein Oranen. All diese Zeugnungen
und Ereignisse fügten sich plötzlich wie Urflade
und Wirkung zusammen — einestheils ich aus dem
Anblick; da die Dunkelheit der Nacht die Stadt
überdeckte, in den Kaffeestuben die elektrische Be-
leuchtung abgeblasert wurde, um den glühenden
Kardblammen Platz zu machen. Da kam etwas
Grelles, etwas Gefährliches, etwas Weichenstoffes

in die Gefichter derer, die in den vermaurerten Räumen saßen, und wenn sich die Drehtüren öffneten, webte ein Hauch wie Modergestank auf die Straße hinaus. Die Straßen aber waren mit einem Schlag menschenleer. Es war um die siebte oder achte Stunde. Wenn einer hastigen Schrittes in das Tor eines Hauses entsetzt, sah er, als würde ein Bier in seine Hölle sich verfließen. Jede Sekunde drohte den Ausbruch eines donnernden Ereignisses zu bringen. Die Schulbänke brannten unter den Füßen — man lief . . .

Halt: ein Portier mit Silberkoffen — Eingang in die Gäle des Konzerthauses — gelbe Plakate mit letztem Aufdruck „Alland-Redoute“! Alland ist eine Heilanstalt für Augenentzündungen, der das Kapital und die Noble ausgegangen sind, die ihre Porten geschlossen und die Kranken auf Urlaub geschickt hat. Aber es ist ungeland, wenn unter den Gelandenen die Kranken überlagerten dürfen. Die Kranken müssen wieder eingefangen und auskurirt werden. Hilfe für Alland! Zum woblthätigen Zweck ein Mastenfest! Damit die Lungentranken Genesung finden, sind wir gezwungen, uns Königlich zu unterhalten.

Sokette Blitze werden geendet am der Menschlichkeit wollen, und mander Seitenprung findet seine Erklärung in einem allzu mildthätigen Herzen. Mitten unter den erbligten Panzen endirfte ich den Geist zu, der erst vor einigen Wochen aus dem Ohnmachtum entfernt worden war, weil er gegen seine Dreiflöten eine schmärende Dreiflöten, in metrischer Form allerdings, herausgegeben hatte. Er stellte mir ein herzig-junges Weib als seine Frau vor. Die beiden Kinder lachten und waren von einer unbewaglichen Lebendigkeit, Sie spielten scheinbar, miteinander Ehe. Ich wollte eine

Der Garten

Zeichnung von F. Steff



Zwischen kahlen Ranken glänzt
blaue Ferne in den Garten.
lockt und flimmert, und es lenzt,
und die jungen Beete warten . . .

Laß die Ferne Ferne sein.
Näh' dich, wo du Hohen fahest.
Blauer Eichen wird grauer Eichen,
wenn du ihn zu greifen hastest.

Näh' dich, wie's die Erde will:
Aberstehend wird sie's danken;
und die Ferne, beschlichlich still,
blaut durch fruchtbeschwerte Ranken.

Dr. Dörfler

Erklärung haben, so Erich in eine Ecke. Vielleicht konnte ich an diesem Fall entdecken, warum der Gott der Götter derzeit gerade die Jüngsten bevorzugt.
Ich begann: „Wie ist es möglich...“
Erich erwiderte: „Gott ist einfach. Bei einer Beihpottie habe ich Sie kennen gelernt. Ich liebe Sie sehr. Sie sind auch. A conto dessen habe ich Sie geheiratet.“

„Hast du einen Beruf? Wovon lebst du?“
„Ich mache Schiebergeschäfte. Ich habe eine Export- und Importgesellschaft mit meinem jüngeren Bruder, dem Tito, gegründet. Ich habe meinen Papa als Produzenten bei mir angestellt. So sind wir alle gut versorgt.“
Das war verblüffend. Der lauter Ehrfürcht verweigert ich, ihm zum Abschied die Hand zu schütteln. Dann stand ich wieder draußen auf der Straße.

Regentropfen peitschten das Pflaster und erzeugten Morast. Ich marschierte in eine endlose Gasse. Ich verwandelte mich in einen Leidtragenden, der hinter einem unlichtbaren Gange herläuft. Die Stadt war ein Friedhof und die Häuser eine Reihe von Leidensteinen...
Mein letzter Gedanke war: „Morgen wird die Beerdigung stattfinden, wenn für meine Leiche auszubüchsen haben wird!“

Abschied von Garmisch-Partenkirchen

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Miaat Ent Good! Es hat's mi scho' vador'n — da müsst's mir scho' no' mehr Geld dalaß'n, daß i mi langsam an mei' ehrlische Arbeit j'uck'n' wöhhn lo...“

März

Die Winde kommen alle von grünen, klaren Flüssen her
Und klatschen über die Dächer wie Schiffstau schwer.
Vor ihrem nassen und fröhlichen Geräusch
Winkeln sich Frauen fester in die Schultertuch.

Es spreizt die dünne Sonne in arme Gassen
Mageres Licht. Und wenn die kurzen Nachmittage verfließen,
Rollt der junge Mond über den Himmel wie ein grüner, unreifer Apfel, und
Hinter jedem Latzengann bellt ein verliebter Frühlingshund.

Georg Delling

Hans W. Fischer Das Weiberbuch

Mit drei Langspielen als Anhang
Umfschlag- und Einbandzeichnung von H. Leip
Auflage 5000

Gehftet 5 Mark, gebunden 8 Mark
dazu 20% Verlagssteuerzuschlag und der all-
gemeine Buchhändlerzuschlag

Münchener Zeitung: Die Kritik von Hans
W. Fischer's „Weiberbuch“ ist feinsten Geistes. Man
findet ein Buch, durchdringt von köstlicher Philo-
sophie, gerät an der Corneille'schen Theilnahme. Mit feinstem
Witz unterleitet Fischer das Buch, freilich und kecker-
lich, er hat Gedanken von einer geistlichen und Eigenart,
die manche Stellen des Buches zu Kleinodien machen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Albert Langen, Verlag, München-S

Ein Volk wacht auf

Romantrilogie von

Walter von Molo

Es sind erschienen:

Fridericus

Erster Roman der Trilogie
Auflage 35000

Luise

Zweiter Roman der Trilogie
Auflage 25000

Jeder Band geh. 5 Mark, geb. 8 Mark
dazu 20% Verlagssteuerzuschlag und der all-
gemeine Buchhändlerzuschlag

Albert Langen, Verlag, München-S

Langens Auswahlbände

Ausgewählt und eingeleitet von

Walter von Molo

Jeder Band vornehm gebunden 5 Mark
dazu 20% Verlagssteuerzuschlag und der all-
gemeine Buchhändlerzuschlag

Es sind hieher erschienen:

Die schönsten Geschichten der Lagerlöf

Geschichten von Ludwig Thoma

Erzählungen von Knut Hamsun

Die schönsten Abenteuererzählungen
von Kopsfeld

Die schönsten Kosakenerzählungen
von Gogol

Die schönsten historischen Erzählungen
von Steinberg

Das Schönste von Max Daubhndey

Das Schönste von Storm

Die besten Erzählungen von Tolstoy

Die Sammlung wird fortgesetzt

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Albert Langen, Verlag, München-S

Biox
ZAHNPASTA

mit Sauerstoff-Wirkung
nach Hofrat Dr. Zucker

WIEDER DA

Was jeder braucht:

Das Krasse neues Fremdwörterbuch.
Veranschaulicht von 1000 Fremd-
wörtern mit genauer Anspache-
verweisung, dazu Verzeichnis von
10.700 Vornamen mit Angabe der Be-
deutung. Gelesen Einband von
Mk. 2.— oder Nachh. durch Verlag
Schweizer & Co., Adl. 8, Berlin NW 67.

Neueste Prosaisten usw.
Interessante Bücher
soeben fertiggestellt. Preis-
verzeichn. resp. Verzeichn. mit
von 20 Fr. Porto. Müller &
Walter, Adl. 8, Berlin NW 67.
Litzig, Kronprinzstr. 45.

Künstlerpostkarten

pl. u. doppelt (Vormerger, Reiz-
stiche etc.) Serie N. 1.50. Sachn.
Buchh. A. Donner, München 38.

Widmung
Hautunreinigkeiten entfernt
"Kaweco"

Fl. Mk. 1.—, Doppel-Pack. 5.50.
Dr. Karl Wolf & Co., Hamburg 1. R. 2.

über deren Anwendung
Erfindungen
2. Halbfrei

und Verwertung
J. Bett & Co., Berlin SW 48/8

Jeder junge Mann macht sich beliebt,
wenn er klavier
spielen kann. Artikel mit Noten
u. Lehrer in 2 Lieferungen, 1. Lieferungs-
M. 2.—, (Ganze Anleitg. M. 6.—, Vollst.
Anleitg. m. Samml. Lieder, Tänze, Oper-
retten etc. M. 10.— (Nachh.) Ausl.
Kortereitungs- u. Nachh. 100. 1000.

Teufel's
Olympia-Suspensor

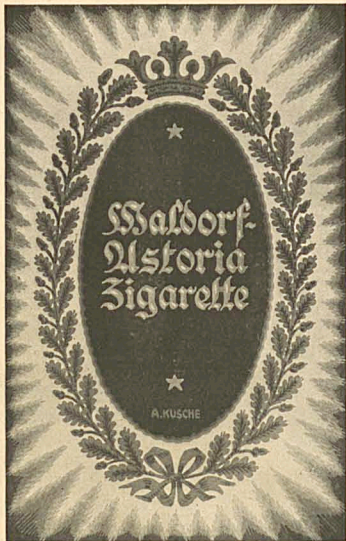
Essentiell
für jeden Herrn.
Von besonderem Wert für
solche, die viel stehen u. gehen
müssen; und für Reiter, Flock-
fahrer, Turner, Touristen, Berg-
steiger usw.
Von Fachleuten und Ärzten als
höcherrangig zweckmäßig, an-
erkannt. — Zu haben in allen
Handlungen u. Spezialgeschäften.
Nur echt, wenn es den Namen
trägt. In Nach-
ahmungen weise man zurück.

Gegen
Unreines Blut
aus
den
Anzeichen
aller Schärren
den Stoff gibt es nichts Besseres
als **Aneth. Laurentius**
Renovationspillen, ganz
reines und in Anzeichen, Ge-
sichtsblässe, roter Haut, Flech-
ten, Hautausschlag, mit Ver-
stopfung. M. 8.—, Aneth. Lau-
rentius Versand, Spremberg L. 21.

Lebensbeschreib.,
Glück, Erfolg,
Reichtum, Ehe, Ge-
sundheit auf Grund
astrolog. Wissen-
schaft, höchste
Auszeichnungen,
geg. M. 10.— u. 6. Porto
u. Güterverkehrs-
Astrologie NORRA, Danzig, Inno 713.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenerregung,
Verstärkung des Willens, der besten
Kräfte. Wie ist dieselbe von ärzt-
lichen Standpunkten aus ohne weite-
re Hilfsmittel zu behandeln und
zu heilen? Preisangeb. Werk, von
unseren Erfahrungen behandelt.
Wertvoller Ratgeber für jeden Man-
n, ob jung oder alt, ob noch gesund oder
schon erkrankt. Gegen Einsendung
v. Mk. 2.50 H. Briefe, zu beziehen, von
Verlag Klotzmann, Geif 67 (Schw.).



Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestel-
lungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

JUNGHANS

JEDE JUNGHANS-UHR TRÄGT DIE STERN-MARKE

Schiebers Gouvernante

Goldnung von M. Schwarz



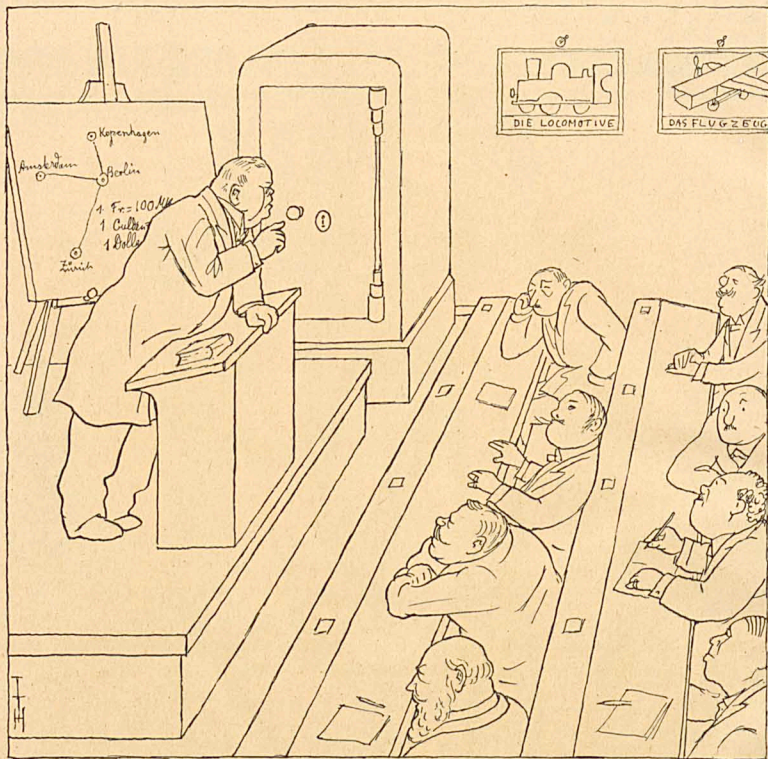
„Seiner Frau gebe ich Anstandsuntersicht, und er bezahle mich für meine Unanständigkeit.“

Der Mäzen

In einem Viertelstunde unterhält man sich über die
Leuerung.
An einem großen Tisch, an dem auch mehrere

Schwarzarbeiterkräftigen, beteiligt sich ein schwächling
aussehender Herr an der Unterhaltung. Er ver-
tritt die Anschauung, daß er und seine Berufs-
genossen am meisten zu leben hätten.
„Was sind Sie denn?“ fragt ein Schwarzarbeiter.

„Geistiger Arbeiter“, lautet die Antwort.
Der erstere reißt Mund und Augen weit auf.
„Geistiger Arbeiter, Kellner, bringen Sie
den Mann mal 'n Glas Bier. Ja zable.“



Erzberger wendet sich wieder dem Lehrstuhl zu. Er übernimmt die Leitung einer Fachschule für Schieber.

Historische Miniaturen

Der gereizte Altklädies

Sostrates setzte den Altklädies bei Postida, wie mit von Xenophon und Theophrastos Kenner wissen. Was wir bisher nicht wußten, ist, daß Sostrates ihn zehn Jahre später, nach der Einfegung der Demokratie, überreden wollte, in Athen zu bleiben. „In eurer Vaterstadt?“ sagte Altklädies hochlachend und schüttelte zum perfidieren Sostraten Phainabases, wo er hingerichtet wurde.

Jud Säh

Im Februar 1738 wurde der Finanzminister Säh in Stuttgart gebängt und geviertelt, weil er des Landes Finanzen ruiniert hätte. „Recht geschieht mir“, sagte er zum Henker, „worum habe ich mich mit Kleinigkeiten abgeben. hätte ich die Finanzen des gesamten Heiligen Römischen Reiches desauter Nation durch meine Papiere ruiniert, sände ich hoch in Ehren.“ — „Recht hat er“, sagten auch die Zuschauer.

Sostratos

Als der spanische Militarismus die Herrlichkeit Athens gerdämmert hatte, wurden im politischen

Durcheinander allerlei Inlizmerdchen begangen, so auch an dem Hermen- und Sprüche-Macher Sostrates.

„Ist es schwer, den Gifttröcher zu trinken?“ fragte ihn ein Schüler in der letzten Stunde. „Meinst du, es sei leichter, unter dieser Bande zu leben?“ antwortete Sostrates.

Der Volschewitz

Ein wunderschöner, schmerzweiser Zahn mit mächtigen Schwanzfedern schwingt sich auf den Gartenseiten, lugt scharf nach allen Seiten, legt den Kopf zurück und erhebt einen gelenden Kriegesruf. „Ist so ein Gockel nun eigentlich ein König oder ein Präsident?“ frag' ich meine Nachbarin. „Der met' is amol a Volschewitz, dds sag'!“ lautet die Antwort. Und dann berichtet sie mir, daß dieses damische Vieh seine Hennen verführt habe, über den Drahtzaun ins Gartenland zu flattern und dort herumzuwühlen: „Dd Henna tean do bloß, was calna da Gockel anführt.“ Aber nicht zufrieden damit, unternimmt er nun weitere Ausflüge, krakelt mit seinen Kollegen,

biedert sich an fremdes Geflügel feminaliter generis an, lockt auch dieses auf Abwege und vernachlässigt die eigene Familie in strafwürdigster Weise.

„Die sollten den Durschen in Schutzhaft nehmen“, sag' ich. „Gintze'n mugt nig; nacha word' a bloß no bda.“

„Ja, was ist denn da zu machen?“

„Auf Dieren wird a g'schlacht'.“

„Das ist freilich eine Radikalur. Aber was werden die Hennen dazu sagen?“

„Dd kriag' an neuch'n Gockel.“

„Werden sie nicht Heimweh nach dem alten bekommen?“

„Dd' i met last'! Val' i' richti ausgeführt worn, daß i' nos' i' freß'n hamn, nacha is calna a jeda recht.“

„Bei Ihrem tiefen Verständnis für die Volkseele sollten Sie sich eigentlich in die Nationalversammlung wählen lassen.“

Die Nachbarin grinst übers ganze Gesicht und macht diesbezüglich eine Bemerkung, deren Wiederholung mir der Respekt vor den Grundgesetzen unserer Reichsverfassung verbietet.

o.

Ein Reichs-Verdeutschungs-Wart.

Der als Gegenstück zum Reichs-Kunst-Wart die oberen Behörden bei der Annäherung aller Fremdwörter zu betreten hätte, ist leider noch nicht vollzogene Tatsache geworden. — Warum? — Gleich zu Beginn gab es eine peinliche Verlegenheit. Der vorerwähnte Austausch sollte nämlich die ebenso beliebte als blöde Wendung „Rocher de bronze“ übersetzen und empfahl dafür als wörtliche Verdeutschung: „Gehörnereerel.“ — Der Reichsämter hat sich — wie mir kämen — für seine Zustimmung Bedenkzeit vorbehalten. 9. 9. 7.

Lieber Simplificismus!

Doch hier und dort an besonders laudigen Stellen die Kommunen Händchen im Heißeln erwidern, die geheimnisvolle Aufschriften wie „Für Männer“, „Für Frauen“ tragen, dürfte bekannt sein. Unfere kleine Wortgemeinschaft aber liebt wohl einzig da mit einer banfenswerten Neuerung. Der dem Eingang

des Rathauses ist da nämlich ein schlächter Pöbel eingeschlagen mit dem weislich sichtbaren Plakat: „Für Hund“. Es wird Hundebesitzeren ein leichtes sein, die unbilligen Zeichen dahin zu ersehen, daß sie vor Gebrauch der Einrichtung in eine noch daran anhängende Sammelbüchse ihren munterlich der Hand des Begleiters entnommen Groschen einwerfen.

Meine Verte erscheint am Essen und verlangt zehn Mark monatliche Zulage. „Aber Kasse! Essen wieder!“ — „Gewiß, gnä' Frau! Die Straßenbahn nimmt wieder 'nen Groschen mehr, wo soll ich das hernehmen, wo ich doch jetzt so oft Aus-gang habe!“

Doktor Preisler, dessen Aufseher sich nicht gerade durch Eleganz auszeichnet, löst auf dem Kurfürstendamm in Berlin plötzlich eine lästige Stimme neben sich: „Dem Se alte Sachen?“ — „Nur!“ antwortet er schlicht und wahrheitsgemäß.

Ein Hainerknabe betritt mit seiner Mutter und Großmutter den Pfadlinger Bahnhof. Die Mutter

verlangt zweieinhalb Fahrkarten. Der Schalter-beamte erklärt jedoch, er müsse drei ganze Fahr-karten abgeben, da der Junge schon lange Hosen trägt. Ihre Bemerkung erwidert darauf die Mutter: „Ja, wenn's auf d' Hölz'a kommt, wo brauch' I bles'e halbe Fahrkart' und d' Großmutter überhaupt keine.“

Stepsis

In der Kantstraße zu Charlottenburg kommt es zwischen einem Kriminalbeamten und einem Einbrecher zu einem heftigen Kampf. Der Beamte hat die größte Mühe, sich des Einbrechers zu erwehren.

In der nächsten Nähe dieser Ringkampfszene steht, durch den Lärm auf die Straße gelockt, ein linker Galtweiz, die Hände in den Hosentaschen. Er sieht dem häßlichen Schauspiel unartig zu. Eine Dame, die vorbeibergeht, fragt ihn: „Können Sie denn da nicht helfend eingreifen?“, worauf der Dicke in größter Ruhe erwidert: „Weiß ich denn, wer von dir beide recht ist?“ Da.

Dreimal wehe!

(Zeichnung von O. Hellmann)



„Eind das Zeiten! Am Tag Kirchenaustritte, in der Nacht Kircheneinbrüche!“

Vom Tage

Damit einem Kriegsminiblen der sogenannte Anstellungsfeld mit dem die Berechtigung zum Unterbeamtendienst verbunden ist, ausgeübt wird, muß er den Nachweis erbringen, daß er seinen erlernten Beruf nicht mehr ausüben könne.
Vom Hejete Kommando lief nun folgendes Schreiben bei einer Behörde ein:

Ich ersuche ergebenst, im Benehmen mit berufstechnischen Sachverständigen feststellen lassen zu wollen, ob T. tatsächlich zu keinerlei Körperlicher und geistiger Fähigkeit aufsprechenden Zivilarbeit mehr geeignet erscheint und die Erlernung eines neuen Berufes bei ihm aussichtslos wäre.
J. D. N. N.

Hauptmann z. D. Leiter der B. N.

Die Ansprüche, die unsere jetzige Zeit an einen Beamtenanwärter stellt, scheinen nach dem vorliegenden amtlichen Schriftstück in erfreulicher Weise herabgestraft worden zu sein und fällt vor allem die festspielige und zeitraubende Schulungsbildung weg.

Widerstände

(Lösung von G. Zing)



„Da haucht's allweil: Erhöhung der Produktion, und mit demne Teufelzunt hös'In kimmst zu konna Arbeit!“

Die Direktion der Württembergischen Nebenbahnen macht in ihren Wagen bekannt: „Lebensangehörlich ist die Maschinenhalle auf den Zeitvertretern während der Fahrt. Die Fahrpläne werden geteilt, bei Mangel an Eis- und Erzeplätzen sich im Innern des Wagens aufzubalten.“

Die Direktion überläßt es dem Eckartinn der Fahrpläne, „bei Mangel an Eis- und Erzeplätzen“ sich einen anderen geeigneten Platz auszuwählen.

In einem Grenzviertel waren zwei Erkleter zum Übernachten eingeleitet. Als sich die beiden

im Laufe des Abends den Esch machten, ihre Jigatten mit Tausend Kronennoten anzuhängen, rückte der Wirt seiner Gedächtnisse zu: „Ob in' Abenthaus, Alte, und vertram 's Kieftpapier!“